

Als Tischmacher von Colmar nach Basel

Seit 475 Jahren ist die Familie Preiswerk am Rheinknie ansässig

Von Dominik Heitz

Basel. Über die Einzelheiten weiss man wenig. Doch die Einbürgerung und der Eintritt in die Zunft zu Spinnwettern müssen von Colmar aus gut vorbereitet gewesen sein. Anders ist es jedenfalls nicht zu erklären, dass Matthiss Bryswerck – kaum war ihm am Samstag, 14. August 1540, das Bürgerrecht verliehen worden – anderntags zünftig wurde.

Auch über die Motive, die den Tischmacher bewogen hatten, seinen Wohn- und Arbeitsort von Colmar nach Basel zu verlegen, lassen sich nur Vermutungen anstellen. Möglicherweise spielte sein Glaube eine Rolle – Matthiss Bryswerck war reformiert. Doch anders als in Strassburg oder Basel konnte sich die Reformation in Colmar erst 1555 durchsetzen. Möglicherweise waren es auch berufliche Möglichkeiten, die ihn nach Basel zogen.

Hosenmacher und Händler

Mit seiner ersten Frau Margaretha Schmoller aus Basel hatte Matthiss Bryswerck zwei Kinder. Seine zweite Frau Elisabeth Dornacher von Muttenz gebar ihm sieben Kinder. Vom Sohn Niklaus aus dieser Ehe, geboren 1555, stammen ausnahmslos alle Preiswerks ab, die in männlicher Deszendenz überlebten. Tischmacher aber wurden sie nicht. Schon die Söhne von Matthiss Bryswerck wechselten zu neuen Berufen, wobei sich mit der Zeit zwei Hauptgewerbe herausbildeten: die Hand-



Mit Lorbeer und Zipfelmütze. Das Preiswerk-Wappen am Spalenberg 2.

schuh- und Hosenmacher, die sich zu Tuchfabrikanten entwickelten, und der Spezereienhandel, aus dem die spätere Basler Missions-Handlungsgesellschaft hervorging.

Die Handelsgesellschaft wuchs vor allem an der Goldküste und in Indien. Und der Schoner Palme war das erste firmeneigene Handelsschiff in Übersee, während der erste Flussdampfer auf dem Volta zu Ehren des Firmengründers Eduard hiess. In Basel wurden sechs Filialen geführt. Der Auslandszweig hiess später UTC. Ende des Zweiten Weltkriegs konfiszierten die Engländer innerhalb ihres Kolonialbereichs den ganzen Besitz der Handelsgesellschaft. Erst nach langen diplo-

matischen Verfahren erhielt die Gesellschaft einen Teil zurückerstattet.

Eine der zahlreichen Liegenschaften des Handelsunternehmens war das Haus mit der Nummer 2 am Spalenberg. Es zeigt noch heute das Familienwappen: einen jungen Mann mit Zipfelmütze auf einem Dreieck ruhend und mit Lorbeerzweigen in den Händen.

Missionarskinder

Die Familie Preiswerk war eng mit der Basler Mission verbunden; einige wurden als Missionarskinder in fernen Landen geboren. Zudem stellten die Preiswerks rund 20 Pfarrer – darunter Antistes Samuel. Geboren in Rümelingen, studierte er in Basel Theologie und wurde an der Schule der Basler Mission Lehrer für Altes Testament und Hebräisch. Von 1859 bis 1870 amtierte er als Münsterpfarrer. Und in der theologischen Lesegesellschaft der Basler Geistlichkeit schuf er sich einen Namen durch die Verteidigung des biblisch gedachten Kommunismus; die bestehenden Verhältnisse und der Reichtum, wie er sich zeige, seien gegenüber der Bibel auf verlorenem Posten.

Am kommenden Wochenende feiert die Familie Preiswerk mit gegen 230 Angehörigen ihre 475 Jahre alte Ansässigkeit in Basel. Sie wird dies unter anderem am Sonntag, 23. August, um 10 Uhr mit einem öffentlichen Jubiläumsgottesdienst in der Martinskirche und später mit privaten Rundgängen durch die Altstadt tun.